

Lippstadt hat beim Parken europaweit die Nase vorn

Park-O-Pin-Erfinder Theo Gitzen und Rainer Jerabek stellen elektronischen Handy-Parkschein vor. Gerät kann ab sofort eingesetzt werden

LIPPSTADT. Park-O-Pin-Erfinder Theo Gitzen strahlt. Nachdem 2001 die elektronische Taschenparkuhr nach einer Testphase in Lippstadt "auf Eis" gelegt wurde, gibt es jetzt eine Neuauflage des erfolgreichen Projekts. Lippstadt werde europaweit "Musterstadt", was das elektronische Parken auf öffentlichen Parkplätzen außerhalb der Parkhäuser angeht, kündigte Gitzen gestern im Stadthaus bei einer Pressekonferenz an.

Bereits Anfang des Jahres habe das Bundesverkehrsministerium grünes Licht für die handyähnlichen Parkuhren gegeben. Nun sei Lippstadt aufgrund seiner gut ausgeprägten Infrastruktur "europaweites Vorbild". Gitzen und Park-O-Pin-Miterfinder Rainer Jerabek verfolgen das Ziel, dass das System bald in jeder Stadt zur Anwendung kommen kann - weltweit. Vorreiter sei Lippstadt, wo bereits die ersten Nutzer elektronisch parken. Die Universität Stuttgart werde das neue elektronische Taschenparksystem mit einer wissenschaftlichen Studie begleiten.

Der Taschenparkschein besteht aus einem handyähnlichen Gerät und einer Parkwertkarte, die mit einem beliebigen Geldbetrag aufgeladen werden kann. Eingeben muss der Nutzer nur die jeweilige Parkzone, in der er seinen Wagen abgestellt hat und die Stadt, für die die Karte gelten soll. "Bis zu 15 verschiedene Städte und ihre Tarifzonen könne das Gerät speichern", erklärt Gitzen begeistert. Sind diese Werte eingegeben, müsse das Gerät nur noch wie ein normaler Parkschein aufs Amaturenbrett der Windschutzscheibe abgelegt werden.

Fans in Lippstadt habe der elektronische Parkschein viele, sagt Gitzen. In den letzten zwei Tagen, seitdem das Park-O-Pin-Mobil auf dem Rathausplatz stehe und die Taschenparkuhren verkaufe, hätten schon 70 Geräte neue Besitzer gefunden. "Endlich geht es wieder los", fasst Gitzen die positive Resonanz zusammen und trifft damit offensichtlich den Nerv vieler.

Mit der elektronischen Parkuhr habe Park-O-Pin schon in der Testphase gute Erfahrungen gemacht. Schließlich hätten die Nutzer dieses Parkscheins keinen Zeitdruck, weil sie nicht fürchten müssen, dass ihr Parkschein abgelaufen sei. Auch die Angst, nicht genügend Kleingeld für den Parkscheinautomaten zu haben, müssten die Besitzer der elektronischen Parkuhr nicht haben. Zudem rechne das Gerät minutengenau ab. Ein weiterer Vorteil sei, dass sich die Geräte einfach bedienen lassen. "Die großen Tasten und die einfache Menüführung kommen selbst älteren Menschen entgegen." Sogar bruchsticher sei die Taschenparkuhr: "Wenn sie mal auf das Kopfsteinpflaster fällt, passiert nichts", beruhigt Gitzen. Schließlich habe man das Gerät in allen Bereichen getestet und ihm hohe Sicherheitsstandards zugrunde gelegt.

Auch Stadt-Pressesprecher Peter Paschert ist mit der handyähnlichen Parkuhr zufrieden. Schon die Testreihe vor einigen Jahren sei ein voller Erfolg gewesen, "und ich kann versichern, dass auch Bürgermeister Wolfgang Schwade an dieser komfortablen Taschenparkuhr höchst interessiert ist."

Der Vertrieb für das Gerät und das Laden der Parkkarte erfolgt in Lippstadt zurzeit über den Bürobedarfshandel Koch in der Kahlenstraße. Auch beim Ordnungsamt am Klusetor gäbe es mittlerweile die Geräte und die dazugehörigen Ladekarten, so Gitzen. Allerdings suche man nach weiteren Vertriebspartnern. Schließlich soll das Parken mit dem Park-O-Pin so einfach und komfortabel wie möglich sein.

mes